

## 90 Jahre HCL – der Versuch eines Rückblickes

Dieser Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vieles kann auch detailliert in den bereits erschienenen Vereinschroniken (40, 50, 60, 75 Jahre HCL) nachgelesen werden. Doch zurück zu den Anfängen des Vereins.

Als Gründungstag ist der 23. März 1912 ausgewiesen. 17 Gründungsmitglieder wies das Protokollbuch aus. Schon ein halbes Jahr zuvor war ein erfolgloser Versuch gestartet worden, um den Hockeysport in Ludwigsburg zu etablieren.

Als erster Spielleiter konnte durch Vermittlung vom Realschullehrer Bunz Prof. Weinmann gewonnen werden, der bereits durch längere Praxis eine große Technik im Spiel vorweisen konnte. Außerdem lud man lud angesehene Persönlichkeiten ein, aber nur Oberreallehrer Dr. Bauer vom Ludwigsburger Gymnasium erschien, um einen Vortrag über den Hockeysport (natürlich in der Auffassung der damaligen Zeit) zu halten. Schon damals lief also eine erfolgreiche Vereinsarbeit anfangs nur über den „Weg Schule“.

Zu Beginn nannte sich der Club zeitgemäß „Freundschaftsbund Hockey“. Den Namen 1. Hockeyclub Ludwigsburg nahm der Verein schon kurz Zeit später an. Natürlich mussten Statuten aufgestellt werden. Und was wäre ein Sportclub ohne Vereinswappen und Mitgliedsausweise ?



HCL Wappen



Mitgliedskarte

Ein weiterer wichtiger Punkt konnte mit der Wahl eines Sportplatzes ebenfalls rasch gelöst werden. Über den Gemeinderat bei der Stadtökonomieverwaltung konnte eine Genehmigung zur Benutzung der „Planie“ jeweils an Donnerstag- und Samstagabenden

erwirkt werden. Die Planie ist heute ein Teil des Blühenden Barocks. Sportkleidung war nicht selbstverständlich. Einige Mitglieder hatten eine „gewisse Abscheu“ gegen eine einheitliche Spielkleidung. Schließlich wurde aber doch die Anschaffung einer einheitlichen Sportbekleidung in Erwägung gezogen.

Bereits am 17. Mai 1912 fand ein erstes offizielles Wettkampfspiel statt. Gegner war der Kraftsportverein Stuttgart. Das Spiel endete übrigens mit 0:0 Toren.

Freizügig für damalige Zeiten war im Gründungsjahr 1912 ein Vermerk des Schriftführers, wonach Dr. Bauer ein Zusammenspiel mit den Damen der höheren Töchterschule, die den gleichen Sport huldigten, für möglich hielt.

**Hockey-Club Ludwigsburg**  
Kaiser Saalbau.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Hockey-Club Ludwigsburg —  
beim Beispiel anderer Städte folgend — beschlossen,

**eine Damenriege zu gründen.**

Diejenigen Damen, welche geneigt sind, sich an diesem Sport  
zu beteiligen, werden gebeten, nähere Erkundigungen beim Vorstand  
des Vereins, Herrn Paul Gäßele, einzuholen.

**Der Ausschuss.**

Aufruf zur Gründung einer „Damenriege“ 1912

Der Spielbetrieb war zu den Gründerzeiten nicht sehr groß. Auch wurde der Sport nicht so ernst genommen, sonst wären zwei nachfolgende Anzeigen in der damaligen Ludwigsburger Zeitung nicht erschienen.

**Hockey-Club**  
Ludwigsburg.

Die Spielabende finden nunmehr  
wieder regelmäßig **donnerstags**  
und **samstags** abends von 7 Uhr  
ab auf der Planie statt.

Der Spielwart.

Aus der Ludwigsburger Zeitung

**I. Hockey-Klub**

Der Spielabend fällt heute in-  
folge des Jahrmarktes aus. Nächster  
Spielabend am **Samstag, den 11.**  
**Mai** abends präzise  $\frac{1}{2}$  7 Uhr auf  
der Planie.

**Der Ausschuss**

Aus der Ludwigsburger Zeitung

Geselligkeit wurde in der damaligen Zeit groß geschrieben. Das Programm des 1. Stiftungsfestes ist in mehreren Exemplaren erhalten geblieben.

**Hockey-Club Ludwigsburg.**

**I. Stiftungsfest**

Samstag den 17. Mai 1913 im Saalbau.

**Vortragsfolge:**

1. Unter dem Gardestern, Marsch . . . . . Möller
2. Ouverture aus Dichter und Bauer . . . . . Suppé
3. Versuch es doch mal, Walzer aus Antoliebchen . . . . . Gilbert
4. Die beiden Stolperer, Vortrag . . . . . Redl
5. Hockey-Marsch . . . . . König
6. Violin-Solo, Réverie Op. 22 Nr. 3 . . . . . Henry Vicautemps
7. Musikvorträge:
  - a) Intermezzo aus Cavalleria rusticana . . . . . Mascagni
  - b) Aisha . . . . . Lindsay
8. Rezitationen: a) Ballade . . . . . Meyer  
                   b) Erlkönig . . . . . Gübbe
9. Alle Kameraden, Marsch . . . . . Feike

**PAUSE.**

10. Valse brune, Walzer . . . . . Krier
11. Operettenrevue . . . . . Fetras
12. Violin-Solo, Serenade Nr. 1 (Kubelik-Serenade) Franz Drdla
13. Hockeyrinden, Polpourri . . . . . Schmid
14. Fantasie aus Fledermaus . . . . . Strauß
15. Nachtwächter und Liebe, Humorst. Terzett . . . . . Oppermann
16. Volkliederpolpourri . . . . . Peterstein
17. Ungarischer Tanz Nr. 5 und 6 . . . . . Draßma
18. Nachtschwärmer, Walzer . . . . . Ziehner

**TANZ-UNTERHALTUNG.**

Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Es wird gebittet, das Saalgelände mit Früchten und mit Blumenzweigen zu schmücken.

Änderung des Programms vorbehalten.

Stiftungsfest 1913

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges kam das Clubleben zum Erliegen. Erst im Jahr 1919 wurde der Versuch unternommen, das Clubleben wieder in Gang zu bringen. Doch mangels Platz musste man dem VFB Ludwigsburg beitreten. Das erste öffentliche Auftreten war am 28.08.1919. Es war wohl kaum mehr als ein Trainingsspiel zwischen der I. und II. Mannschaft. Im September 1919 wurden wieder offizielle Wettkampfspiele ausgetragen. Gegner waren diesmal die Stuttgarter Kickers. Das Spiel endete mit 1 : 1 Toren. Zahlreiche Zuschauer verhalfen zu einem Eintrittsgeld von 100,- Mark wie ein früherer Chronist stolz vermerkte.

Was sonst noch in den Jahren 1912 bis 1919 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 0,66 Mark

1 kg Fleisch 3,00 Mark

10 kg Kartoffeln 3,30 Mark (Angaben Stand 1913)

Rekorde: 100 m 13,1 sec Nina Popowa (Rus) 1913

Höhepunkt der ersten Zeit beim VFB Ludwigsburg war eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Opfer des Oppauer Explosionsunglückes im Jahr 1920. Auf dem Arsenalplatz wurde unter den Klängen der Garnisonsmusik vor ca. 1.000 bis 2.000 Zuschauern (unterschiedliche Angaben in den bisherigen Chroniken) ein Sieg gegen den Ruderclub Heidelberg errungen.

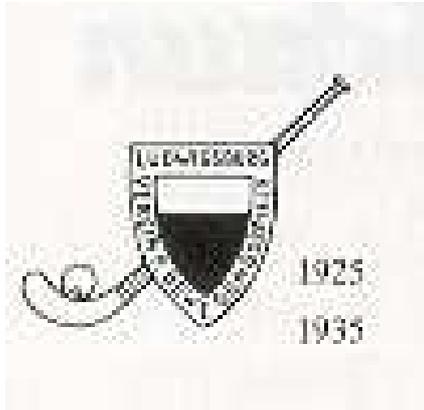
1921 verließ man den VFB Ludwigsburg und es konnte unter dem neuen Namen RSV Ludwigsburg wieder ein eigenes Clubleben eingeführt werden. Doch die Sorgen der Menschen im Inflationsjahr 1923 und ein „Verfall“ der treibenden Kräfte sorgte wieder für ein Untertauchen der Hockeysports in Ludwigsburg.



Wappen RSV Ludwigsburg Mannschaft von 1921, Teilnahme am Staffellauf

1925 ist ein kurzes Aufleben des Vereinslebens zu verzeichnen. Neue und junge Hockeybegeisterte sowie einige Ältere fanden sich zusammen. Unter dem Dach des RSV Ludwigsburg wurde ei-

ne Mannschaft aufgestellt und ein Trainings- und Spielbetrieb (Freundschaftsspiele) organisiert. Geldsorgen sowie Personalsorgen sorgten für ein weiteres Mal für den Wechsel zum VFB Ludwigsburg im Winter 1925/26.



Wappen VFB Ludwigsburg



Herrenmannschaft aus dem 1927

Im Januar 1926 wurde der Grundstein für einen regen Spielverkehr mit allen württembergischen Mannschaften mit einem Spiel gegen den SV Tübingen gelegt. Auch gab es rege Reisetätigkeiten über Ostern und Pfingsten zu Mannschaften aus Neunkirchen, München, Konstanz und Nürnberg zu vermelden. 1927 wuchs die Anzahl der Hockeyspieler derart an, dass eine 2. Herrenmannschaft gestellt werden konnte.

Einfach waren die Zeiten damals nicht. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse konnte nicht alle Spieler die finanziellen Mittel für den Spielbetrieb aufbringen. Die besser situierten Spieler halfen jedoch die finanziellen Lücken zu schließen. Die Beschaffung von Schlägern war damals ein besonderes Problem (heute geht man zu Helmut Schmidt; vorausgesetzt man hat die nötigen „Euro's“ dabei). Doch Hilfe in Form von Eigenbau half auch diese Hürde zu überwinden.

Was sonst noch in den Jahren 1920 bis 1929 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 0,93 Reichsmark

1 kg Fleisch 2,50 Reichsmark

10 kg Kartoffeln 0,80 Reichsmark (Angaben Stand 1926)

Rekorde: 1.500 m 3,51 min. O. Peltzer (Ger) 1926

Die Unterlagen aus den 30-ziger Jahren sind nicht vollständig, da viele Aufzeichnungen dem 2. Weltkrieg zum Opfer fielen. Doch nachfolgende Ereignisse sind überliefert worden.



Herrenmannschaft 1930

Im Jahr 1932 sah sich die Hockeyabteilung neuen Aufgaben gegenüber. Das Interesse am Hockeysport brachte das weibliche Geschlecht in Bewegung und so dauerte es nicht lange, bis erstmals eine Damenelf aufgestellt werden konnte. Ihr erstes Spiel bestritt die Damenmannschaft am 22.05.1932. Gegner war Eintracht Stuttgart, der die junge Mannschaft mit 0:5 Toren förmlich überrannte. Der Damenmannschaft war jedoch nur ein kurzes Leben beschieden. 1934 wurde die Mannschaft wieder aufgelöst, da zu viele Spielerinnen infolge Verheiratung und beruflichen Gründen den Hockeyschläger in die Ecke stellten. Ein heute noch sattem bekanntes Problem im Damenbereich.

Zu Beginn des neuen Jahrzehnts sind auch die ersten Bemühungen um den Aufbau einer Jugendmannschaft zu verzeichnen.



Jugendmannschaft 1932

Doch es sollte noch einige Jahre dauern, bis eine konstante Jugendarbeit möglich war.

Differenzen mit dem Verband führten zwischen 1935 bis 1937 zu einem zeitweiligen Austritt der Abteilung. Im genannten Zeitraum konnten folgerichtig auch keine Wettkampfs Spiele durchgeführt werden.

1937 schloss man Frieden und trat dem Verband wieder bei. 1938 wurden schließlich Verbandsspiele eingeführt. Damit traten Freundschaftsspiele etwas in den Hintergrund, denn die Pflichtspiele gegen württembergische Vereine wurden turnusmäßig durchgeführt.

Im Zuge der Zusammenlegung von Turn- und Sportverein ging der VFB in die neugegründeten SpVgg 1907 Ludwigsburg auf. Der neue Verein übernahm auch die Hockeyabteilung. Das sportliche Leben konnte somit weitergehen.

Aber nicht nur Spiele und Veranstaltungen zur Geselligkeit wurden durchgeführt. Auch zu Großveranstaltungen, wie z. B. der Einweihung des neuen Stadions musste man eine Abordnung der Hockeyabteilung schicken.



Einweihung des Stadions im Jahr 1939 (das militärische Denken zu jener Zeit ist nicht zu übersehen)

Was sonst noch in den Jahren 1930 bis 1939 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 0,78 Reichsmark

1 kg Fleisch 1,60 Reichsmark

10 kg Kartoffeln 0,78 Reichsmark (Angaben Stand 1934)

Weitsprung: Jesse Owens (USA) 8,13 m (1935)

1939 wurde bereits von den Vorboten des 2. Weltkrieges überschattet. Viele Sportler wurden in der Folgezeit zum Militärdienst eingezogen. Dennoch konnte der Sportbetrieb bis in das Jahr 1944 erfolgreich aufrechterhalten werden. Das galt insbesondere für den Jugendbereich, deren Anfänge ins Jahr 1938 zurückreichten. 1941 endete der Spielbetrieb der Aktiven vorläufig, so dass nur noch die Jugend einen Spielbetrieb durchführte. Diese konnten trotz der Not der Zeit Erfolge aufweisen, wie z. B. 1942 und 1944 mit dem Erringen der Württembergischen Meisterschaft. Zahlreiche standen Spieler während der Kriegszeit in der württembergischen Auswahl. Selbst 1944 wurden noch Spiele in Leipzig um die deutsche Jugendmeisterschaft ausgetragen. 9 Spieler der Sp.Vgg 1907 Ludwigsburg waren dabei.

1945, der zweite Weltkrieg war zu Ende. Doch trotz vieler Sorgen im Alltag gab es einige Unermüdliche, die aus den Trümmern neues Leben erwecken wollten. Bereits im September 1945 stand wieder eine 1. Herrenmannschaft auf dem Feld.

1946, die Zeiten normalisierten sich langsam und das galt auch für den Spielverkehr. Verbandsspiele in „einfacher Runde“ gegen württembergische Vereine wurden durchgeführt. Die Abteilung wuchs schnell wieder auf über 50 Mitglieder an. Eine zweite Mannschaft wurde aufgestellt, eine Damenmannschaft formierte sich und eine Jugendmannschaft konnte zusammengebracht werden.

1947 ist die Teilnahme mit 3 Mannschaften am I. Gmünder Hallenturnier zu erwähnen. Die Spiele dauerten 7,5 Minuten und wurden mit jeweils 5 Spielern durchgeführt. Überraschend wurde die II. Mannschaft Turniersieger.

1949 gab es dann sogar internationalen Sportbetrieb zu verzeichnen. Dank der persönlichen Beziehungen des zweiten Vorsitzenden Philipp Weyrich war es gelungen einen schweizer Club Pfingsten nach Ludwigsburg einzuladen. Der HC Olten, in seiner Heimat zu den führenden Hockeyvereinen zählend, reiste mit einer ca. 30 Mann starken Expedition an. Die schweizer Flagge wehte über dem Stadion. Ca. 3.000 bis 4.000 Zuschauer sowie geladene Prominenz feierten die Spieler und sahen ein Spiel der besonderen Qualität. Der gesellschaftliche Rahmen, großzügig von der Stadt Ludwigsburg unterstützt, konnte sich sehen lassen.



Die I. Mannschaft 1949

Stehend: Joos, R. Bühler, Kranich II, Kranich I, E. Bühler, Buhl  
kneidend: A. Stahl, S. Würch, Tränkle, Gaiser, Eberle

Kurz darauf verließ die Hockeyabteilung den Hauptverein SpVgg 07 Ludwigsburg wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten. Man erinnerte sich an das Jahr 1912 und wieder wurde ein eigener Hockeyverein gegründet. Diesmal wurde der noch heute gültige Name „Hockeyclub Ludwigsburg 1912“ gewählt.

Was sonst noch in den Jahren 1940 bis 1949 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 0,81 Reichsmark

1 kg Fleisch 1,60 Reichsmark

10 kg Kartoffeln 1,00 Reichsmark (Angaben Stand 1943)

Marathon: Suh Yun Bok (KOR) 2:25:39 h (1947)

1950 wurde dem HC Olten ein Gegenbesuch abgestattet. Der Ausgang der Spiele war nebensächlich, im Vordergrund standen die großzügige Gastfreundschaft der Menschen in Olten. Der HCL war dabei nebenbei der erste deutsche Hockeyverein, der in die Schweiz reisen durfte.



Besuch in Olten 1950

Ostern 1951 veranstaltete der HCL ein erstes Jugendturnier. Mannschaften aus Bayern, Baden und Württemberg waren ange-reist. Die Damen unternahmen ihre erste Auslandsreise (in Privat-wagen !!!) in die Schweiz nach Luzern. Auch die Damen erlebten unvergeßliche Tage in der Schweiz.

1952 konnte das 40jährige Jubiläum gefeiert werden. Der Festakt fand leicht verspätet zum Gründungstag gesehen Anfang Mai / Ju-ni im Bahnhof statt. Aber es gab noch etwas anderes zu feiern. Am 16.03.1952 errang die 1. Herrenmannschaft zum ersten Mal die württembergische Feldmeisterschaft gegen die TSG Ulm. In der anschließenden Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft wurde alles getan (Vier als tech. Leiter; A. Würch als Trainer), um die Mannschaft auf „Vordermann“ zu bringen. Doch bei den Spie-len um die Deutsche Meisterschaft schied man bereits im ersten Spiel gegen den elffachen bayrischen Meister HC Wacker Mün-chen mit 0:3 Toren aus.



Feldmeisterschaft 1952

Stehend: Buhl, A. Würch, E. Bühler, Kranich II, Gaiser, Kranich I, Friderich, R. Bühler, W. Wörz, S. Würch, Fritz;

Sitzend: Tränkle, A. Stahl, Bloching, Schütz, Vierr.

Zwei Jahrzehnte lang sollte der HCL an der Spitze des württembergischen Hockey stehen. Von 1952 bis zur Einführung der Bundesliga im Jahr 1969 konnten zahlreiche Meistertitel (sowohl Feld als auch später in der Halle) errungen werden. Man sprach von einem Abonnementmeister.

14 Württembergische Feldmeisterschaften

1 Deutsche Vize-Meisterschaft 1962

1 Süddeutsche Meisterschaft 1964

Zu Beginn des Jahres 1954 organisierte der HCL sein 1. Hallenjugendturnier. Dieses Turnier hat auch heute seinen festen Platz im Terminkalender des HCL und anderer Sportvereine. Bis zu 350 jugendliche Spieler waren zu Gast beim HCL.

Die Trainingsbedingungen waren allerdings alles andere als optimal. Das Hallentraining im Winter 1954/ 1955 konnte nur provisorisch in einem Raum unter der Tribüne im Stadion durchgeführt werden. Trotzdem gab es bei diversen Hallenturnieren Achtungserfolge zu verzeichnen.

Die Damenmannschaft versuchte der Herrenmannschaft, die 1953 ihren Feldtitel erfolgreich verteidigen konnte, nachzueifern. Diese Bemühungen wurden am 03.04.1954 mit dem erstmaligen Errin-

gen der württembergischen Meisterschaft belohnt. Dies sogar ohne Punktverlust. Bei den Vorrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft schieden die Damen dann gegen den Hessenmeister Eintracht Wiesbaden mit 1:2 Toren aus.



Feldmeisterschaft 1954/ 55

Hintere Reihe: Tränkle, Kost, Buchweitz, Kranich I, Reschke, Würch, Haller

Mittlere Reihe: Kriger, Brandstetter, Fuch, Spitzner.

Vordere Reihe: Kranich III, Kranich II, Ziegler, Wörz, Heid. Es fehlt: Henschel



In den Silberschild-, Eichenschild- und Franz-Schmitz- Mannschaften standen inzwischen zahlreiche Spieler-rinnen und Spieler des HCL. Genannt seien hier nur die Gebr. Kranich, ,Frau Tränkle, Lore Kranich, Rose Schmidt und die Junioren Buck und Fegert. 1955 wanderte der Eichenschild nach Württemberg.

Eichenschild 1955; Rose Schmidt  
Lore Deeg-Kranich, Analiese Tränkle

Im Winter 1955 / 1956 wurden erstmals in Württemberg Hallenmeisterschaften ausgetragen. Den Damen gelang auf Anhieb die 1. Hallenmeisterschaft. Die Herren mussten sich nach einer Niederlage im Endspiel gegen die Stuttgarter Kickers mit dem Vizetitel begnügen.

Auch 1956 wurde noch immer auf dem Hartplatz gespielt, was mit den Worten Steine, Staub, lebensgefährlich umschrieben wurde. Heute ist dies nicht mehr vorstellbar. Doch bis zu einem Rasenplatz sollten noch einige Jahre ins Land gehen.

1957 wurde die 1. Herrenmannschaft stark verjüngt. Noch heute bekannte Namen wie P. Kranich, R. Herkommer standen auf dem Spielfeld.

1958 konnte erstmals ein geordnetes Hallentraining durchgeführt werden.

Was sonst noch in den Jahren 1950 bis 1959 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 1,96 DM

1 kg Fleisch 5,01 DM

10 kg Kartoffeln 2,14 DM (Angaben Stand 1955)

Rekord: 10.000m-Lauf Emil Zatopek (TCH) 28:54,6 min. (1955)

1954 Deutschland ist zum 1. Mal Fußballweltmeister



1960 gelang dem HCL mit dem Gewinn der württembergischen Meisterschaft in der Halle ein Hadrik. Das Endspiel gegen den Lokalrivalen TSV Ludwigsburg wurde knapp mit 4:3 Toren gewonnen. Übertagender Spieler war der damals 18 jährige Peter Kranich, der allein im Endspiel 3 der 4 Treffer zum Sieg beisteuerte.

oben von links nach rechts:

Kranich III, Wörz, Buchweitz,  
Kranich I, Tränkle, Henschel,  
Würch und vorne v. l.n. r:  
Ziegler, Fuchs, Kranich II

1961 sollte ein wichtiges Jahr für den HCL werden. Am 14. April beschloss der Gemeinderat die Anlage von 2 Hockeyplätzen (1 Hartplatz, 1 Rasenplatz) für den HCL. Die Ausschreibungen gingen hinaus, Besprechungen folgten und Besichtigungsfahrten zu anderen Sportfeldern fanden statt. Langsam aber stetig wurde das Projekt durch die Dienststellen der Stadtverwaltung vorangetrieben. Ziel war die Eröffnung der Anlage im Jahr 1962 pünktlich zum 50-jährigem Bestehen.



Spielszene von 1961; HCL – HC Heidelberg (0:1) am 15.04.1961

1962 gab es dann soweit. Nach dem Beschluss zum Bau der beiden Hockeyplätze gab es im Jahr 1961 wieder einen Grund zu feiern. Eine neue Vereinsanlage mit einem Hartplatz sowie einem Rasenplatz konnte rechtzeitig zum 50-jährigem Bestehen in Betrieb genommen werden.



der neue Hartplatz (heute liegt hier der Kunstrasen)



feierliche Einweihung



feierliche Einweihung



feierliche Einweihung

Zur Anlage fehlte jetzt nur noch ein neues Vereinsheim. Dies sollte an der freien Ostseite stehen. Doch ein erstes Baugesuch im Jahr 1964 hatte keinen Erfolg. 1967 wurde ein zweiter Versuch gestartet. Im März 1967 wurde die Baugenehmigung erteilt. Im September 1967 konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Der Winter wurde intensiv für die weiteren Arbeiten genutzt und die feierliche Einweihung erfolgte bereits am 9. März 1968. Eine auch damals nicht Selbstverständlichkeit sollte noch erwähnt werden, wurden doch 50 % der Kosten durch die Mitglieder durch Eigenleistungen gedeckt.



1985 wurden die zusätzlichen Dusch- und Umkleieräume zusammen mit dem heutigen Geschäftszimmer errichtet. Später wurde der Clubraum mit einer Küche erweitert. Somit hat das Clubhaus sein noch heute gültige Aussehen gewonnen.



Clubhaus des HCL heute

Doch zurück in das Jahr 1962. 1962 wurde unter anderem auf Antrag des HCL die Durchführung einer Hallenmeisterschaft beschlossen.

Doch auch die sportlichen Erfolge blieben 1962 weiterhin nicht aus. Der HCL errang erneut die württembergische Feldmeisterschaft.



geschickt. Somit erreichte erstmalig ein württembergischer Verein die Vorschlußrunde zur „Deutschen“. Diesmal musste man in den hohen Norden nach Hamburg reisen. Doch auch Klipper Hamburg konnte die Ludwigsburger nicht aufhalten. Der HCL kehrte mit einem 3:2 Sieg heim. Das Endspiel war erreicht. Gegner war der Titelverteidiger Berliner HC.



zum ersten Mal in einem deutschen Endspiel stehend (v.l.n.r. stehend)  
Walter Tränkle (Betreuer), Karl-Heinz Buchweitz, Fritz Brandstetter, Heribert Wörz,  
Rudi Kranich, Edgar Fuchs, Peter Kranich, Peter Rieth  
Sitzend: Helmut Kost, Willy Ziegler, Heinz Nisi, Heinz Krüger, Hans Kranich.  
Es fehlen Hentschel sowie Siegfried Würch, Wolfgang Reschke, Günter Spitzner und  
„Gigi“ Heid, die im Laufe der Verbandsrunde zum Einsatz kamen

Auf dem Feld hatte Fortuna ein Einsehen und man konnte sogar Heimrecht im Endspiel genießen. Was für ein Ereignis für Ludwigsburg. Doch eine Niederlage mit 0:3 Toren gegen den Berliner HC machte den Traum von einem Titelgewinn zu Nichte.



Spielszene aus dem Endspiel am 16.06.1962 gegen den Berliner HC



Spielszene aus dem Endspiel am 16.06.1962 gegen den Berliner HC

1968 stand der HC Ludwigsburg wiederum in einem Finale um die Deutsche Meisterschaft. Gegner war die HG Nürnberg. Doch auch in der Halle sollte der Traum vom Gewinn einer Deutschen Meisterschaft nicht in Erfüllung gehen. Man unterlag mit 6:9 Toren. Der abendliche Empfang in Ludwigsburg war dennoch überwältigend. 1969: Die Hockey-Bundesliga wird gegründet. Der HCL ist mit dabei. Grundlage war der Titelgewinn der letzten württembergischen Feldmeisterschaft.



Aufstieg in die Bundesliga 1969 (Feld)

Hintere Reihe: R. Kranich, Brandstetter, Lümmer, Tränkle, Gündera

Mittlere Reihe: Bühler, H. Kranich, Jung, H. Kost

Vordere Reihe: P. Kranich, Ziegler, Wissmann

Mit dem Thema Bundesliga begann eine neue Ära in der Vereinsgeschichte. Durch eine gute Vorbereitung wurde ein 3. Platz in der ersten Runde belegt.

Einen sportlichen wie auch gesellschaftlichen Höhepunkt gab es im Jahre 1969 durch den Besuch der kanadischen Nationalmannschaft zu verzeichnen. Die kanadische Mannschaft befand sich auf einer Europareise und machte auf der Reise zu einem vorolympischen Turnier in München Station in Ludwigsburg. Die Gastfreundschaft des HCL überraschte die kanadischen Gäste sehr angenehm. Die Gastfreundschaft hatte jedoch seine Grenzen, denn den sportlichen Vergleich entschied der HCL mit 2:1 Toren für sich.



Damals wie heute: ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens ist die Jugend; Jugendtraining 1969

Was sonst noch in den Jahren 1960 bis 1969 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 4,15 DM

1 kg Fleisch 7,91 DM

10 kg Kartoffeln 2,88 DM (Angaben Stand 1964)

Rekorde: 100 m 9,9 sec Jim Hines (USA) 1968

In der Zwischenzeit hatte Horst Ruoss die Trainerarbeit übernommen. Neue Ideen gaben dem Ludwigsburger Spiel frische Impulse. So wurde am Ende der Bundesligaserie ein sehr guter 4. Platz belegt.

Die württembergische und süddeutsche Hallenmeisterschaften 1971/72 standen unter dem Motto Hallenbundesliga 1972/73. Wie schon 1969 auf dem Feld war der inzwischen 14. Württembergische Hallentitel Grundlage zur Qualifikation einer neu gegründeten Hallenbundesliga 1972/73. Mit einem Sieg gegen die Mannschaft aus Ulm sicherte man sich den letzten noch zu vergebenden Platz aus dem Süden für die neue Liga. So war man Gründungsmitglied sowohl in der Feld- als auch in der Hallenbundesliga.



Württembergischer Hallenmeister 1971 / 72 und Hallenbundesligamannschaft.  
Hintere Reihe von links: Trainer Ruoss, Hafner, Jung, Brandstetter, Reisser, Lümmer, Gündera.  
Vordere Reihe von Links: Kranich, Tränkle, Dieterich, Simon, Bühler

1977 musste der HCL sich von der Bundesliga sowohl im Feld als auch in der Halle wieder verabschieden. Die goldenen Zeiten sollten trotz großer Anstrengungen vorerst vorbei sein.

Im Jahr 1979 ging ein Wunsch vieler Vereinsmitglieder in Erfüllung. 3 Tennisplätze konnten ihrer Bestimmung übergeben werden.

Was sonst noch in den Jahren 1970 bis 1979 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 10,40 DM

1 kg Fleisch 10,15 DM

10 kg Kartoffeln 6,44 DM (Angaben Stand 1975)



Das Jahr 1982 brachte das 70-jährige Vereinsjubiläum. Aber nicht weniger wichtig war der Umzug der Hallenspiele von der Rundsporthalle / Bildungszentrum West in die neue Alleenhalle. In dieser schönen Halle verbringt der HCL noch heute die Wintersaison. Bei der Konstruktion dieser Halle kann man vor dem Architekten nur den „Hut ziehen“. Selbst nach fast 20 Jahren wirkt die lichtdurchflutete Halle noch modern. Nicht nur in Ludwigsburg wird man um diese Halle beneidet.

1984 war es dann mit dem neuen Kunstrasen soweit. Zur Einweihung war die malaysische Nationalmannschaft zu Gast.

Der sportliche Höhenflug des HCL erlitt in der Folgezeit leider einen Einbruch. 1985 musste von der I. Herrenmannschaft in der Halle sogar der bittere Gang sogar von der Regionalliga in die Oberliga Württemberg angetreten werden.

Was sonst noch in den Jahren 1980 bis 1989 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 17,23 DM

1 kg Fleisch 11,83 DM

10 kg Kartoffeln 8,84 DM (Angaben Stand 1985)

Rekorde: 6,00 m Stabhochsprung Segej Bubka (URS) 1985

Im Oktober 1990 standen die Damen im Mittelpunkt des Vereinsgeschehen. Gleich im ersten Jahr als Aufsteiger von der Oberliga in die Regionalliga Süd hatte man sich für die Aufstiegsrunde zur Bundesliga qualifiziert. Sollte nach 13 Jahren Abstinenz wieder eine Mannschaft des HCL in der Bundesliga spielen ? Leider scheiterte die Damenmannschaft nach einem gewonnenen Halbfinale (3:1 gegen des TSV Ludwigsburg) im „Endspiel“ gegen die Zehendorfener Wespen mit 1:3 Toren. 4 Jahre später wurde wiederum der 1. Platz in der Regionalliga/Süd erreicht. Erneut konnte daher ein Versuch im Unternehmen Aufstieg Bundesliga Damen unternommen werden. Diesmal musste man im Halbfinale mit 0:1 Toren die Segel streichen.

1997 konnte die 1. Herrenmannschaft in der Halle nach 13 langen Jahren in der Oberliga den Aufstieg in die 2. Regionaliga-Süd feiern. Die Oberligarunde wurde mit einer markellosen Bilanz von 14 Siegen erfolgreich abgeschlossen. Als Oberligameister BW war man für die Teilnahme an der Aufstiegsrunde berechtigt. Die Mannschaften aus Wiesbaden und Speyer wurden geschlagen. So stand nur noch die Mannschaft aus Obermenzing (Bayernliga) dem Aufstieg im Weg. Am Ende stand es 10:5.

1999 gab es dann wieder Grund zu feiern. Dem HCL wurde am 11.09.1999 ein grunderneuerter Kunstrasenplatz übergeben.



OB Dr. Eichert bei der Übergabe

Dabei wurden die Kosten zu einem Großteil von der Stadt Ludwigsburg übernommen. Zur Einweihung gab es einen großen Sportnachmittag und die Bundesliga Mannschaft von der TG Franckental war zu Gast auf der HCL-Clubanlage.



Auch sportlich war das Jahr 1999 sehr erfolgreich. Die I. Herrenmannschaft schaffte auf dem Feld den Sprung von der 2. Regionalliga Süd in die 1. Regionalliga Süd.

Was sonst noch in den Jahren 1990 bis 1999 von Bedeutung war:

Stundenlohn Arbeiter 24,91 DM  
1 kg Fleisch 12,85 DM

10 kg Kartoffeln 10,30 DM (Angaben Stand 1993)  
Rekorde: 110 m Hürden 12,91 sec. Colin Jackson (USA) 1993

Nach den Erfolgen Ende der 90-iger Jahre gab es im Aktivenbereich leider wieder Rückschläge zu verkraften. Die I. Herrenmannschaft musste 2001 die 1. Regionalliga-Süd sowohl im Feld als auch in der Halle wieder verlassen. Gleiches gilt auch für die Damen Mannschaft.

Auch wenn es sportlich nicht optimal läuft im Aktivenbereich der Herren, so kann der HCL doch dank einer starken Jugendabteilung mit ca. 200 Jugendspieler/ innen in eine gesicherte Zukunft blicken. Auch macht sich die hervorragende Jugendarbeit des Vereins bemerkbar. Zahlreichen Spieler stehen derzeit in den Baden-Württembergischen Auswahlmannschaften. Außerdem bestreiten mit Malte Nübel und Arne Huber auch zwei Spieler des HCL internationale Spiele.

Die Damenmannschaft verbucht dagegen wieder positive Schlagzeilen. Die Damen konnten in der abgelaufenen Hallensaison 2001 / 2002 den Meistertitel in der Oberliga BW ohne Punktverlust für sich verbuchen.

Die Krönung erfolgte jedoch in den Aufstiegsspielen gegen den Meister der Bayernliga HC Schweinfurt. Gab es beim Hinspiel am 24.02.2002 in Schweinfurt noch eine knappe Niederlage mit 3:4 Toren zu verzeichnen, folgte am 02.03.2002 ein überzeugender Sieg mit 6:1 Toren vor heimischen Publikum. Der Aufstieg in die Regionalliga Süd war damit geschafft.



Damenmannschaft Halle 2001 / 2002

Im Aktiven-Bereich spielen die Mannschaften im Jubiläumsjahr 2002 wie folgt:

Auf dem Feld: Damen: Oberliga BW  
 Herren I: 2. Regionalliga-Süd  
 Herren II: Oberliga BW  
 Herren III: 3. Verbandsliga BW

In der Halle: Damen I: Regionalliga Süd (Aufstieg 2002)  
 Damen II: 1. Verbandsliga BW  
 Herren I: 2. Regionalliga-Süd  
 Herren II: Oberliga BW  
 Herren III: 3. Verbandsliga BW  
 Herren IV: 4. Verbandsliga BW

Zum Schluss noch ein paar Impressionen vom Vereinsleben. Wie schon zu der Gründungszeit wird das gesellige Miteinander nicht vernachlässigt.



Weihnachtsfeier 2001 in der Alleenhalle



Abschlussfest Halle 2001 im HCL-Clubhaus

Es herrscht bei Hockeyschläger, Schienenbeinschützer, Trikots oder Schuhen nicht mehr die Not wie in den „Goldenen Zwanzigern“. Aber es gibt auch heute noch die Möglichkeit „Gebrauchtartikel“ bei der jährlich zu Beginn der Feldsaison stattfindenden Hockeybörse günstig käuflich zu erwerben. Natürlich können auch „neue“ Schläger bei Helmut gekauft werden.



Hockeybörse 2001 auf dem HCL-Gelände

Auf das Viele von uns in 10 Jahren noch dabei sind und ausgiebig 100 Jahre Hockeyclub Ludwigsburg feiern können.

Vielleicht werden im Jubiläumsjahr sogar die Olympischen Spiele in Stuttgart ausgetragen. Das benachbarte Jahnstadion soll für diesen Fall in ein Hockeystadion mit einer Zuschauerkapazität von 10.000 bis 15.000 Zuschauern umgebaut werden. Eine „technische Machbarkeitsstudie“ liegt bereit vor und wurde positiv beschieden (siehe auch den Artikel in der Stuttgarter Zeitung v. 28.02.2002).

Und ob der Hockeyspieler der Zukunft bei den olympischen Spielen so aussehen wird ? In 10 Jahren werden wir es sehen.

